

## Der Fluch des Lebens

Hiob ist verzweifelt und wünscht sich, er wäre nie geboren. Alles ist ihm genommen worden, er steht vor dem Nichts. Die irdische Existenz gibt große Rätsel auf.

Hiob 3,1-10; Hiob 3,11-19; Hiob 3,20-26; Hiob 7,16-19; Hiob 7,20-21; Johannes 3,13-19

---

Alle Bibeltex-te sind der Elberfelder Bibel entnommen  
©1985/1991/2006 SCM R. Brockhaus, Witten

**Hiob 3,1-10** Danach öffnete Hiob seinen Mund und verfluchte seinen Tag. [2](#) Und Hiob begann und sagte: [3](#) Vergehen soll der Tag, an dem ich geboren wurde, und die Nacht, die sprach: Ein Junge wurde empfangen! [4](#) Dieser Tag sei Finsternis! Gott in der Höhe soll nicht nach ihm fragen, und kein Licht soll über ihm glänzen! [5](#) Dunkel und Finsternis sollen ihn für sich fordern, Regenwolken sollen sich über ihm lagern, Verfinsterungen des Tages ihn erschrecken! [6](#) Diese Nacht - Dunkelheit ergreife sie! Sie freue sich nicht unter den Tagen des Jahres, in die Zahl der Monate komme sie nicht! [7](#) Siehe, diese Nacht sei unfruchtbar, kein Jubel soll in sie hineinkommen! [8](#) Es sollen sie die verwünschen, die den Tag verfluchen, die fähig sind, den Leviatan zu reizen! [9](#) Verfinstert seien die Sterne ihrer Dämmerung; sie hoffe auf Licht, und da sei keines; und sie schaue nicht die Wimpern der Morgenröte! [10](#) Denn sie hat die Pforte meines Mutterschoßes nicht verschlossen und Unheil nicht vor meinen Augen verborgen.

### Fragen:

1. **Diese Sätze sind eine poetische Version des inneren Aufschreis „Wäre ich doch nie geboren worden“. Darf ein gläubiger Mensch so weit gehen, den Tag seiner Geburt zu verfluchen?**
2. **Was würden wir heute einem Menschen raten, der so verzweifelt ist?**

**Hiob 3,11-19** Warum starb ich nicht von Mutterleib an, verschied ich nicht, als ich aus dem Schoß hervorkam? [12](#) Weshalb kamen Knie mir entgegen und wozu Brüste, dass ich sog? [13](#) Denn dann läge ich jetzt da und wäre still. Ich schlief - dann hätte ich Ruhe - [14](#) mit Königen und Ratgebern der Erde, die sich Trümmerstätten erbauten, [15](#) oder mit Obersten, die Gold hatten, die ihre Häuser mit Silber füllten. [16](#) Oder wie eine verscharzte Fehlgeburt wäre ich nicht da, wie Kinder, die das Licht nie erblickt haben. [17](#) Dort lassen die Gottlosen ab vom Toben, und dort ruhen die, deren Kraft erschöpft ist. [18](#) Sorglos sind dort die Gefangenen allesamt, sie hören nicht mehr die Stimme des Treibers. [19](#) Klein und Groß sind dort gleich, und der Knecht ist frei von seinem Herrn.

### Fragen:

1. **Wir Menschen sehnen uns nach Erklärungen und betreiben Ursachenforschung. Hiob traut sich, Warum-Fragen zu stellen. Ist das in jedem Fall sinnlos, weil es ohnehin keine Antworten gibt?**
2. **Wenn der Tod erstrebenswerter erscheint als das Leben, ist der Mensch wirklich am Ende. Wie tröstet Gott in einer solchen Situation?**

**Hiob 3,20-26** Warum gibt er dem Mühseligen Licht und Leben den Verbitterten [21](#) - denen, die auf den Tod warten, und er ist nicht da, und die nach ihm graben mehr als nach verborgenen Schätzen, [22](#) die sich bis zum Jubel freuen würden, Wonne hätten, wenn sie das Grab fänden -, [23](#) dem Mann, dem sein Weg verborgen ist und den Gott von allen Seiten eingeschlossen hat? [24](#) Denn noch vor meinem Brot kommt mein Seufzen, und wie Wasser ergießt sich mein Schreien. [25](#) Denn ich fürchtete einen Schrecken, und er traf mich, und wovon mir bangte, das kam über mich. [26](#) Ich hatte noch keine Ruhe und hatte noch keinen Frieden, und ich konnte noch nicht ausruhen - da kam ein Toben.

**Fragen:**

1. **Hiob hinterfragt hier ganz offen und in deutlichen Worten die Sinnhaftigkeit der menschlichen Existenz. Wie verträgt sich das mit der christlichen Auffassung des Ausharrens und des Leidtragens?**
2. **Was kann man tun, wenn man das Gefühl hat, Gott habe einen von allen Seiten eingeschlossen (V. 23)?**

**Hiob 7,16-19** Ich mag nicht mehr - nicht ewig will ich leben! Lass ab von mir! Meine Tage sind nur noch ein Hauch. [17](#) Was ist der Mensch, dass du ihn groß achtest und dass du dein Herz auf ihn richtest [18](#) und ihn alle Morgen heimsuchst, ihn alle Augenblicke prüfst? [19](#) Wie lange noch willst du nicht von mir wegblicken, nicht einmal so lange von mir ablassen, bis ich meinen Speichel heruntergeschluckt habe?

**Fragen:**

1. **„Ich mag nicht mehr“ – schreit Hiob zu Gott. Wie kann ihm geholfen werden?**
2. **Wie erklärt sich das Geheimnis der Zuwendung Gottes zum Menschen? Ist es überhaupt erklärbar?**

**Hiob 7,20-21** Habe ich gesündigt? Was tat ich dir an, du Wächter der Menschen? Warum hast du mich dir zur Zielscheibe gesetzt, und warum werde ich mir zur Last? [21](#) Warum vergibst du mir nicht mein Verbrechen und lässt meine Schuld nicht vorübergehen? Denn nun werde ich mich in den Staub legen, und suchst du nach mir, so bin ich nicht mehr.

**Fragen:**

1. **Wie lässt sich die Ambivalenz in diesen Versen erklären: Auf der einen Seite sagt Hiob: „Habe ich gesündigt? Was tat ich dir an?“ Auf der anderen Seite fragt er: „Warum vergibst du mir nicht mein Verbrechen?“**

**Johannes 3,13-19** Und niemand ist hinaufgestiegen in den Himmel als nur der, der aus dem Himmel herabgestiegen ist, der Sohn des Menschen. [14](#) Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden, [15](#) damit jeder, der an ihn glaubt, ewiges Leben habe. [16](#) Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. [17](#) Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. [18](#) Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes. [19](#) Dies aber ist das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse.

**Frage:**

1. **Warum ist die Liebe Gottes die einzige richtige Antwort auf das Leid in der Welt und nicht irgendein Machtbeweis Gottes, durch den er das Böse vernichten würde?**